

Erfahrungsbericht

Universidad de Vigo
Master Industrial Engineering
FK06 (CrossOver mit FK04)
SoSe23 (24.01-31.05.2023)

Bewerbung

Für mein Auslandssemester habe ich mich für ein CrossOver mit der FK04 an der Universität von Vigo entschieden, da die FK06 für Masterstudenten leider keine Partneruni in Spanien hat. Für ein CrossOver ist es notwendig, dass bereits vor der Nominierung die Partneruniversität dem International Office in Deutschland bestätigt, dass der Studenten grundsätzlich über dieses CrossOver akzeptieren werden würden. Ich habe das etwas spät erfahren, weshalb das International Office erst sehr spät - etwa 3 bis 4 Wochen vor Nominationschluss - die Anfrage für mich rausgeschickt hat. Mit etwas hinterhertelefonieren hat es glücklicherweise noch in den letzten Tagen geklappt, ich würde jedoch jedem empfehlen sich eher 2-3 Monate davor darum zu kümmern.

Nachdem ich von der Nominierung akzeptiert wurde, wurde mir geraten nicht den Master Mechatronik in Vigo zu studieren, sondern den von Industrial Engineering – der dort sehr Fächerübergreifend ausgerichtet – da dieser sowohl mehr englischsprachige Fächer anbietet, als auch leichter Erasmus-Studenten akzeptiert. Grundsätzlich war die Bewerbung für die Universidad de Vigo sehr einfach. Das Online-Verfahren hat nur die von dem bereits von dem International Office vorgegebenen Unterlagen benötigt und es hat bei der Übertragung keine weiteren Probleme gegeben. Es war kein Sprachtest erforderlich, obwohl ich ein Ingenieursfach in der Landessprache studiert habe. Die Kommunikation per E-Mail hat sich eher als schwierig herausgestellt – auch nach Wochen wurde keine einzige E-Mail beantwortet, weshalb ich absolut empfehlen kann schon frühzeitig anzurufen. Nach einem Anruf wurden meine Anliegen immer in weniger als 12h bearbeitet.

Belegte Kurse

Für die Fächerauswahl gibt es sowohl eine Fächerliste, die alle möglichen Fächer auflistet, als auch einen Stundenplan, um abzuklären, dass sich die Fächer nicht überschneiden. Für den Master Industrial Engineering waren beide Dokumente bereits das Semester vorher einsehbar. Die Fächer werden jeweils nur ein Mal pro Jahr gehalten. Weshalb man unbedingt beachten muss, ob sie unter „Quadmester 1“ (Wintersemester) oder „Quadmester 2“ (Sommersemester) gelistet sind. Eine Liste, welche Fächer auf Englisch gehalten werden gibt es auch wiederum separat.

Die Sprachkurse in Spanisch werden von einem Kooperationspartner (El Centro de Linguas) ausgerichtet. Der Sprachkurs hat 60€ gekostet, der Placementtest, um zu wissen in welches Sprachniveau man einsortiert wird, wird erst Vorort in der ersten Woche des Studiums gemacht. Auch der Stundenplan wird erst kurz vorher veröffentlicht, wobei es jedoch für jedes Sprachniveau mindestens 2 Termine gibt, um mögliche Stundenplanüberschneidungen zu vermeiden.

Ich persönlich habe 5 Fächer belegt:

- **Spanisch A2 (Centro de Linguas):**

Professorin: Cecilia Rodrigez Estevez

4 ETCS

Der Sprachkurs war sehr gut und sehr viel auf Reden ausgelegt. Die ETCS hat man bereits bekommen, wenn man eine gewisse Anwesenheit erfüllt hat, sowie die Aufgaben nach den jeweiligen Lektionen abgegeben hat. (Das waren meist Aufsätze von 200-400 Wörter, die dann auch korrigiert zurückgegeben wurden). Wenn man am

Ende die Prüfungen mitschreibt, erhält man zusätzlich noch ein Sprachzertifikat. Ich kann es nur absolut empfehlen einen solchen Sprachkurs zu belegen.

- **Project Management in Engineering:**

Professorin: María Iciar Goicoechea Castaño

3 ETCS, englischsprachig

Ein sehr interaktives Fach, wobei an einem Projekt in 4er Gruppen gearbeitet wird. Außerdem wird Microsoft Project vermittelt. Die Professorin war immer ansprechbar und sehr hilfsbereit. Die Projekte während des Semesters zählen bereits in die Prüfung hinein und es gibt am Ende des Semesters eine weitere Prüfung, die eher leicht war.

- **Design of Industrial Electronic Systems:**

Professoren: Enrique Soto Campos, Andres Augusto Nogueiras Melédez

4,5 ETCS, englischsprachig

Das Fach war allgemein sehr oberflächlich, hat aber weite Themenbereiche behandelt. Das englisch des ersten Professors war nicht so gut, das des zweiten, der einen größeren Teil der Vorlesungen gehalten hat, jedoch schon. Außerdem gab es alle zwei Wochen Praktika zu denen alle zwei Wochen Auswertungen geschrieben werden mussten. Das Fach war in drei große Teile unterteilt und es gab nach jedem Teil eine Zwischenprüfung, die dann zu einer Gesamtnote zusammengerechnet wurden.

- **Industrial Installations and Innovations:**

Professorin: María Cristina Trillo Yáñez

6 ETCS, englischsprachig

Das Fach ist eine Projektarbeit, dass in 4er Teams behandelt wird. Zu Beginn werden die Teams eingeteilt und ein Professor als Betreuer zugeordnet. Das Fach war relativ arbeitsaufwändig, es wurde jedoch eine gute Struktur vom Professor vorgegeben, sowie wöchentliche Meetings abgehalten. Die Note setzt sich aus Mitarbeit, einem Abschlussbericht, sowie einer Abschlusspräsentation zusammen. Die Abschlusspräsentation wird sehr ernst genommen und vom Fakultätsvorsitzenden, sowie Studiengangvorsitzenden bewertet.

- **Ingeniería Térmica II:**

Professor Jaime Sieres Atienza

3 ETCS, spanischsprachig

Ich kann die Vorlesung von Jaime nur empfehlen, er ist sehr strukturiert, hat gute Powerpointfolien und ein sehr verständliches Spanisch, aber auch ein sehr gutes Englisch und gibt sich viel Mühe. Es wurde in diesem Fach unter anderem eine Exkursion in eine Firma organisiert. Es gibt alle zwei Wochen ein Praktikum bzw. eine Übungsstunde und auch alle zwei Wochen einen sehr anspruchsvollen Test, mit denen man Bonuspunkte für die Prüfung sammeln kann. Grundsätzlich würde ich dieses Fach als am anspruchsvollsten bezeichnen. Allerdings bin ich am Schluss ohne Vorbereitung in die Prüfung gegangen und habe trotzdem eine 5.0 (4.0 im deutschen System) erreicht.

Allgemein ist der Arbeitsaufwand für die Fächer sehr ähnlich wie an der HM. Auch das Niveau war vergleichbar, nur die Prüfungen waren teilweise etwas leichter. Obwohl das auch sehr von den jeweiligen Professoren abhing. Zu der Kursanrechnung kann ich nichts sagen, da bei mir alles nur als Zusatzleistungen gewertet werden.

Anreise/Unterkunft

Ich bin mit dem Flugzeug angereist, da es die Zeit nicht anders zugelassen hat. Ich habe mir für einen Flug nach Vigo entschieden, Flüge nach Porto oder Santiago sind jedoch oft günstiger.

Meine Wohnung habe ich über das Buddy-Programm der ESN-Vigo gefunden, was ich jedem nur ans Herz legen kann. Außerdem werden viele Wohnungen über die aktuelle VigoESN-WhatsApp Gruppe vermittelt, oder man kann selbst auf idealista.com suchen. Da die Uni sehr außerhalb ist und die

Busverbindung gegen Abend sehr schlecht, kann ich nur davon abraten sich ein Zimmer in dem Wohnheim der Uni zu nehmen. Die Mieten belaufen sich für ein WG-Zimmer auf ca. 300€ und man kann normale saubere und ausgestattete Wohnungen erwarten.

Freizeitgestaltung



Die ESN in Vigo ist sehr aktiv und sehr bemüht darin Aktivitäten anzubieten. In dem ersten Monat wird der sogenannte „Welcome Month“ organisiert in dem nahezu jeden Tag eine Veranstaltung angeboten wird. Von Bowling über Stadtführungen, Social Bingo, International Dinner bis hin zu ganz entspannten Cocktail Abenden. In dieser Zeit ist es sehr leicht neue Kontakte zu knüpfen. Außerdem werden auch regelmäßig Tagesausflüge oder auch mehrtägige Touren, beispielsweise nach Madrid oder Ibiza, angeboten. Ich kann absolut empfehlen das Angebot zu nutzen.

Auch sonst gibt es um Vigo einiges zu entdecken. Es gibt viele schöne Wanderwege um Vigo, die ich leider etwas spät entdeckt habe. Grundsätzlich kann man gut ohne große Vorbereitung losgehen, den Gipfel eines beliebigen Berges ansteuern und man wird über einen Wanderweg stolpern, der einen genau dort hinbringt. Die Standardwanderung, die hier fast jeder macht ist die zur „mejor banco del mundo“.

Ein absolutes Muss sind außerdem die Ciés Islands, ein Naturschutzgebiet vor Vigo. Empfehlenswert ist es auch dort Übernachtung zu campen. Im Sommer, bei etwas vermehrtem Wind gibt es um die Ciés Islands Biolumineszenz, was ein absolut unvergessliches Erlebnis bringt, wenn man gegen 1 oder 2 in der Nacht schwimmen geht.

Ansonsten sind auch die umliegenden Städte sehr sehenswert. Ourense hat heiße Quellen – perfekt für die vielen Regentage in Vigo. Baiona eine sehr schöne Stadtmauer/Burg, Tui eine schöne Altstadt, Valença auch eine Befestigungsanlage, Braga hat O Jesus, eine Kirche mit einer wunderschönen Anlage, Pontevedra eine schöne Strandpromenade, Cangas ein meist freies Beachvolleyballfeld, A Coruña hat einen berühmten Leuchtturm, Santiago als Ziel für den Camino de Santiago und Porto ein absolutes Muss für den Portwein und auch um etwas mehr Großstadtfeeling zu bekommen.

Außerdem gibt es an dem Strand Patos die Möglichkeit surfen zu gehen. Die Busverbindung ist eher mittelmäßig, man kommt zwar gut hin, muss zum surfen allerdings dann einen halben Tag einplanen um wieder zurückzukommen. Es gibt noch weitere Surfstrände, die allerdings nur mit dem Auto zu erreichen sind.

Busfahren in Galizien ist umschlagbar günstig. Für das Busfahren in Vigo wird der „PassVigo“ benötigt, dann zahlt man pro Fahrt nur noch 50 ct. Am Besten kümmert man sich um diesen bereits vor dem Auslandssemester, da der Pass etwa 3 Wochen zur Ausstellung benötigt. Für Busse zwischen den Städten von Galizien gibt es die blaue Abanca Karte, die man in ausgewählten Bank-Filialen der Abanca

bekommt. Dafür ist lediglich eine Adresse notwendig und man zahlt 2€ für die Ausstellung. Dafür zahlt man dann nur Centbeträge um zwei Stunden in die nächste Stadt zu fahren. Und auch die Fähren sind für unter einem Euro zu benutzen.

Vigo an sich hat nicht so viel zu bieten. Es gibt eine kleine Altstadt in der im Frühjahr ein Altstadtfest die „Reconquista“ gefeiert wird. O Castro und Castrello sind zwei kleine Parks und es gibt einen Stadtstrand Samil, der mit dem Bus in ca. einer halben Stunde zu erreichen ist. Kleinstadtnachtleben ist durchaus vorhanden, gerade in der Erasmusbar Arco sind auch unter der Woche immer Leute anzutreffen.

Integration und Kontakt mit einheimischen Studenten, Kontakt zu anderen Austauschstudierenden

Kontakt zu anderen Austauschstudierenden herzustellen war dank ESN der leicht. In den Fächern, die ich belegt habe war ich allerdings die einzige Auslandsstudierende. Da in nahezu jedem Fach Gruppenarbeiten abgehalten wurde, hatte ich auch viel Kontakt zu einheimischen Studenten, der aber leider nicht über das Studentische hinausging. Auch war das Englisch einiger Studierenden so schlecht, das auf Englisch keine normale Unterhaltung möglich war und ich mit meinem B1-Spanisch teilweise mehr durchgekommen bin als mit Englisch. Entsprechend hat sich mein Kontakt eher auf die Studenten reduziert, die gutes Englisch konnten, was ca. 50% der Kurse war. Die einfachste Variante, um mit Einheimischen in Kontakt zu kommen ist, sich entsprechende Mitbewohner zu suchen, oder Kontakt mit den ESN-Freiwilligen herzustellen, die teilweise von Spanien sind, oder aber nach einem Auslandssemester hängen geblieben sind.

Interkulturelle Erfahrungen

Der größte Unterschied zu Deutschland sind die verschobenen Zeiten. Spanier stehen später auf, gehen später ins Bett, zu Abend gegessen wird erst um 10 Uhr und in Bars trifft man sich nicht vor 12 und vor 3 ist jeder Club leer. Auch wird die Kultur hier noch gelebt. Es gibt traditionelle Kleidung und Instrumente, sowie einen traditionellen Tanz, der von nahezu jedem beherrscht und bei jedem Straßenfest getanzt wird. Ansonsten war von dem entspannten spanischen Lebensstil an der technischen Fakultät der Uni nicht viel zu spüren. Die Studenten hatten mindestens genauso viel Stress wie die Studenten in Deutschland.

Außerdem hat man fast überall mit einer Sprachbarriere zu kämpfen, wenn man kein Spanisch spricht. Teilweise sind Dinge auch nur in Galizisch ausgeschrieben, was die Sache noch erschwert. Mit meinem B1 Spanisch bin ich gut durchgekommen und wurde auch immer sehr freundlich behandelt. Allerdings habe ich auch von meinen Freunden, die mich besucht haben und absolut kein Spanisch sprechen, gehört, dass sie wieder aus Restaurants rausgeschmissen wurden, weil man sich nicht mit der Sprachbarriere auseinandersetzen wollte. Allgemein ist es eher schwierig Kontakt mit Einheimischen herzustellen.

Fazit

Vigo als Stadt hat mich nicht überzeugt, ich würde sogar soweit gehen zu sagen, dass es von den großen Städten die hässlichste Stadt Galiziens ist. Allerdings ist die ESN hier unschlagbar, man ist direkt am Meer und es gibt sehr viele schöne Städte im Umland. Die technische Universität hat ein gutes Niveau und man hat viele Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung, wobei ein Auto empfehlenswert ist.